

nicht notwendiges Konstrukt für überflüssig hält. Am Ende des Buchs haben die Herausgeber Helmut Remmlers Betrachtungen zu Sterben und Tod in der Musik Mozarts und Bachs gestellt.

Die Psychoanalyse will dem Leben dienen – und zur Realität des menschlichen Lebens gehört die Einsicht in unsere Endlichkeit, für die der Tod eine unüberschreitbare Grenze bleibt. Psychoanalyse ist vor allem eine Desillusionierung. Sie öffnet den Blick für eine tragische Sicht der

Wirklichkeit, aber sie zeigt zugleich, wie es trotzdem möglich ist, der Depression und der Verzweiflung zu entkommen. Schließlich hilft sie uns zu verstehen, daß es diejenige Befriedigung, die wir uns erträumen, nirgendwo gibt, daß es aber meistens möglich ist, doch immerhin befriedigender zu leben, als wir es bisher getan haben. Wer verschiedene Facetten dieser „Weise von Liebe und Tod“ erfassen möchte, ist mit diesem Buch hervorragend bedient.

Hermann Kügler SJ

ZU DIESEM HEFT

VICTOR CONZEMIUS gibt einen Überblick über Geschichte und Entwicklung der Inquisition. Trotz einer Instrumentalisierung durch die antikirchliche Propaganda verbindet sich für die Kirche mit der Inquisition ein beschämendes Kapitel ihrer Geschichte, das nach einem Eingeständnis ihrer Schuld verlangt.

GERD HAEFFNER, Professor für philosophische Anthropologie an der Hochschule für Philosophie in München, beschäftigt sich mit dem Denken von Jacques Derrida und Gianni Vattimo. Erstaunlich ist, daß die beiden Philosophen die Religion in das Zentrum einer Reflexion auf die Lage der Zeit rücken.

In kirchlichen Verlautbarungen ist im Blick auf Europa immer wieder von der Notwendigkeit einer Neuevangelisierung die Rede. CHRISTOPH BÖTTIGHEIMER, Theologe und Pfarrer in Tübingen, versteht diese Neuevangelisierung als einen dynamisch offenen Prozeß, der sich mit einer Inkulturation des christlichen Glaubens in den neuen Kontext Europas verbinden muß.

PAUL KONRAD KURZ diskutiert neue Veröffentlichungen von Günter Grass, Christa Wolf und Botho Strauß. Als verbindend erweist sich dabei, daß die Autoren über ihr eigenes Schreiben reflektieren und sich in den gesellschaftlichen Diskurs einmischen.